

Zeitschrift: Dissonanz = Dissonance
Herausgeber: Schweizerischer Tonkünstlerverein
Band: - (2005)
Heft: 92

Rubrik: Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Redeweise bedienen; nimmt sie jedoch im inhaltsorientierten Schreiben überhand, treten letztlich klischeehafte, sich künstlerisch gebärdende Formulierung an die Stelle präziser Aussagen. Der schwülstige Stil von Autoren, die seit einigen Jahren etwa lieber von der Stille reden, die «das Klingende in sich aufsaugt», anstatt den Begriff «Generalpause» zu benutzen, entpuppt sich dabei als Signum sprachlichen Unvermögens, das den Ausdruckswert der

Sprache gegenüber ihrem Informationswert betont, um so analytischen Festlegungen aus dem Weg zu gehen. Dadurch tritt Bequemlichkeit an die Stelle gedanklicher Schärfe. Und genau darin, nicht aber in der mangelnden Vielfalt von «Kommentaren zur Neuen Musik», besteht die Gefahr, der die schreibende Zunft heute begegnen muss. **STEFAN DREES**

Nachrichten

Musikpreis Salzburg 2006 für Salvatore Sciarrino

Zum ersten Mal wird am 5. Februar 2006 der Musikpreis Salzburg verliehen; er geht an den 1947 geborenen Italiener Salvatore Sciarrino. Mit 100 000 Euro dotiert, gehört der neu geschaffene Preis, der für Komponisten bestimmt ist und in Zukunft alle drei Jahre vergeben wird, zu den am höchsten dotierten Auszeichnungen seiner Art. Er dient der Würdigung eines Lebenswerks und versteht sich gleichzeitig als Förderung und Investition in die Zukunft. Denn während der Preisträger 80 000 Euro für sich behalten darf, soll er die verbleibenden 20 000 Euro an einen jungen Komponisten seiner Wahl weitergeben. Salvatore Sciarrino hat sich hier für seinen 1973 geborenen Landsmann Francesco Filidei entschieden.

Roche-Commissions-Kompositionsauftrag für Hanspeter Kyburz

Der 45-jährige Schweizer Hanspeter Kyburz erhält den dritten Roche-Commissions-Kompositionsauftrag. Das Werk wird am 2. September 2006 am Lucerne Festival uraufgeführt, die amerikanische Premiere ist für den 5. Oktober 2006 in New York geplant. Für Roche-Chef Franz B. Humer steht Kyburz «exemplarisch für das Streben nach Innovation, das allen Partnern von Roche-Commissions gemeinsam ist.» Kyburz ist nach dem Engländer Harrison Birtwistle und der in den USA lebenden Chinesin Chen Yi der dritte Künstler, der den Roche-Commissions-Kompositionsauftrag erhält.

Sammlung Peter Eötvös in der Paul Sacher Stiftung, Basel

Der international bekannte Komponist und Dirigent Peter Eötvös (geb. 1944) übergibt seine Schaffensdokumente der Paul Sacher Stiftung. Damit werden die Quellenbestände des Basler Forschungsarchivs, in dem unter anderem umfangreiche Manuskriptsammlungen von Béla Bartók, Sándor Veress, Antal Doráti, György Ligeti und György Kurtág aufbewahrt werden, durch eine weitere bedeutende Sammlung eines ungarischen Komponisten erweitert. Zu den Dokumenten, die Eötvös bereits ins Archiv überführt hat,

gehören Skizzen, Entwürfe und Reinschriften zu Hauptwerken wie der Oper *Drei Schwestern* (1991-98), *zeroPoints* für Orchester (1999) oder *IMA* für Chor und Orchester (2001). Alle diese Quellen, ebenso wie die dazugehörigen Dokumentationsmaterialien (Programme, Ton- und Bildaufzeichnungen etc.), stehen ab sofort der Forschung zur Verfügung. Eötvös, dem demnächst auch eine grössere Veranstaltung der Musik-Akademie der Stadt Basel gewidmet sein wird, wird seine Sammlung in den kommenden Jahren Schritt für Schritt ergänzen.

Pro Helvetia vergibt 15 Kompositionsaufträge

Pro Helvetia vergibt in Zusammenarbeit mit wichtigen Konzertreihen und Festivals 15 Kompositionsaufträge im Umfang von 157'000 Franken an Musikerinnen und Musiker aus allen Regionen der Schweiz. Den Komponisten soll damit ermöglicht werden, sich auf nationaler und internationaler Ebene zu profilieren. Dieses Jahr reicht die Bandbreite vom Klarinetten trio bis zum Orchesterwerk, vom urbanen Soul und HipHop über Elektronik und Chanson bis hin zur interkulturellen Suite für Alphorn, Didgeridoo und afrikanische Perkussion. Ein Drittel der diesjährigen Kompositionsaufträge vergibt Pro Helvetia in Verbindung mit ihrem Programm swixx an in der Schweiz lebende ausländische Künstlerinnen und Künstler. In den Genuss der Aufträge kommen Greg Wicky, Namusoke, Jérémie Kisling, das Label Viking Music, Iris Szeghy, Beat Furrer, Fritz Hauser, Eric Gaudibert, Alfred Zimmerlin, Michel Roth, Hans-Ulrich Lehmann, Junghae Lee und Yosvani Quintero. Innerhalb des Volksmusik-Festivals «Alpentöne», das auf eine zeitgemässe Auseinandersetzung mit Traditionen setzt, werden sowohl die auf alten Liedern und Tänzen basierende Suite *La voce delle stagioni* des Tessiners Pietro Viviani wie auch die interkulturelle Suite *Album de voyage* des Genfers Pascal Schaer für Alphorn, Trompete und afrikanische Perkussion dank Pro Helvetia-Förderung uraufgeführt. Im Bereich Jazz hat Pro Helvetia die Kompositionsaufträge neu in ihre Schwerpunktförderung «Prioritäre Jazzförderung» integriert.